

Hinweise zum Abfassen von modehistorischen Arbeiten (Entwurf)

1 Die äußere Form der Hausarbeit

1.1 Formale Kriterien

Die formalen Kriterien zum Abfassen von modehistorischen Arbeiten entsprechen den gängigen Vorgaben des Studiengangs Kosmetikwissenschaft.

Die Arbeit soll mit einem Titelblatt, das den Titel der Arbeit, Angaben zum Verfasser, zum Seminar und Seminarleiter und natürlich das Veranstaltungssemester wiedergibt, versehen sein.

Dem anschließenden Fließtext liegen dieselben formalen Kriterien in Schriftbild und Seitenlayout zu Grunde, die dem Leitfaden für naturwissenschaftliches Arbeiten zu entnehmen sind.

Universität Hamburg
BA Kosmetikwissenschaft
WiSe 2008/2009
3. Modul
..... Modesoziologie I
Dozent: Klaus Möller

Die neue Berlinerin.
Zur Korrelation von Mode und Emanzipation

Vorname Nachname
Anschrift
Plz. Ort
Telefonnummer
E-Mail-Adresse
Studiensemester und Studienfach
Matrikelnummer

Abb.1: Beispieltitelblatt

Auch zu einer modehistorischen Arbeit gehören neben dem Titelblatt und dem Text an sich noch ein Inhaltsverzeichnis, ein Literaturnachweis und, wenn vorhanden, ein Tabellen- und Abbildungsverzeichnis.

Beim Formulieren muss eine Zeitform (Präsens oder Präteritum) eingehalten werden.

Die Gliederung zieht sich stringent nach dem gewählten Verfahren durch die komplette Hausarbeit.

2 Die Struktur der Hausarbeit

2.1. Die inhaltliche Struktur

Die Arbeit muss durchgängig sinnvoll strukturiert sein. Sie soll inhaltlich logisch und dadurch nachvollziehbar sein. Als Struktur hat sich im Laufe der Zeit die Einteilung in Einleitung, Hauptteil und Schlussteil herausgebildet.

Dem Titelblatt schließt sich jedoch erst einmal das Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben an. Dabei wird auf eine einheitliche, hierarchische Gliederung geachtet. Jedem Gliederungspunkt folgt der Nächste, Punkt 1. erfordert Punkt 2. Jedem Überpunkt 1. folgt der Unterpunkt 1.1. und so weiter.

Kapitelüberschriften im Inhaltsverzeichnis müssen mit den Kapiteln im Fließtext übereinstimmen.

Das Inhaltsverzeichnis wird in selbigem nicht aufgeführt. Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis und Anhang (falls vorhanden) sind zwar Teile der Arbeit, aber nicht des eigentlichen Textes. Sie werden in der Nummerierung **nicht** mitgezählt. Die Angabe der Seitenzahlen beginnt somit mit dem eigentlichen Text.

2.2. Die Gliederung

Die Gliederung sollte nicht zu kleinteilig sein; zu viele Unterpunkte sind wenig sinnvoll. Sie stören den Lesefluss; meist fehlt darüber hinaus die Überleitung, d.h. die Formulierung der argumentativen Verbindung. Üblicherweise werden nicht mehr als drei Gliederungsstufen verwendet.

Die Einleitung dient dazu die Fragestellung zu formulieren, das Thema einzugrenzen und die geplante Vorgehensweise zu Erarbeitung darzustellen. Im Haupt-

Inhalt	
1. Einleitung	1
2. Berlin und die Weimarer Republik	2
2.1. Politik und Wirtschaft	2
2.2. Kunst, Kultur und „Entertainment“	3
3. Die „neue Frau“ – Emanzipation, Lebensentwurf und Mode	5
3.1. Zur Frauenfrage – Ein historischer Abriss	5
3.2. Zum Wandel der Moden im 20. Jahrhundert	5
3.3. Mode, „Lifestyle“ und Geschlechterkonstruktionen in den 1920ern	7
3.3.1. Zum Massenphänomen „Girl“	8
3.3.2. Zur „herrlich“ gekleideten „Knäbin“ – Das Spiel mit der Geschlechteridentität	9
3.4. Geschlechterkonstruktionen	13
4. Schlussbetrachtung	15
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	
Literatur	

Abb. 2: Beispielinhaltsverzeichnis

teil wird die Fragestellung unter verschiedenen Gesichtspunkten bearbeitet. Dabei wird die ausgewählte Literatur zu Hilfe gezogen und gegebenenfalls zitiert. In diesem Teil der Forschungsarbeit sollten die eigenen Ideen und die herangezogene Literatur mittels Zitaten im Gleichgewicht stehen. Sowohl eigene Ideen und Gedankenkonstrukte, als auch wissenschaftliche belegte Aussagen bilden den Kern in der kausalen Bearbeitung der Eingangsfrage. Bei dieser Bearbeitung sollte immer ein „roter Faden“ erkennbar sein. Nur das ermöglicht dem Leser die Nachvollziehbarkeit des Themas. Wichtig ist hierbei der Zusammenhang zwischen den einzelnen Unterpunkten und deren Überleitungen ineinander. Jeder Einzelpunkt sollte als Teil des Gesamten erkennbar sein, also sich immer auf die Ausgangsfragestellung beziehen. Des Weiteren sollte dieser Hauptteil selbsterklärend sein, das bedeutet alle spezifischen Termini benötigen eine Definition. Der Leser kann schließlich nicht nachfragen!

Im Schlussteil soll aufgrund der erarbeiteten Punkte nun ein Fazit folgen. Zusammenfassend werden die Ergebnisse des Hauptteils diskutiert, um so einen abschließenden Rückbezug auf die in der Einleitung formulierte Fragestellung zu geben. Wichtig ist dabei ein persönliches Fazit, begründet durch die zur Hilfe genommene Literatur. Sind Frage offen geblieben oder man kam zu einem anderen Ergebnis als erwartet, sollte das in jedem Falle erwähnt und diskutiert werden. Mögliche Gründe sind dabei zu bedenken, Fehlerquellen in der Arbeitsweise aufzudecken. Offene Fragen sollen aufgezeigt werden um mögliche Perspektiven für zukünftiges Bearbeiten des Themengebiets zu geben.

Die Hausarbeit muss einer sorgfältigen Korrektur (Grammatik-, Interpunktion und Orthographie) unterzogen werden.

2.3. Der Umfang der Hausarbeit

Der durchschnittliche Seitenumfang richtet sich nach der Qualifikationsstufe Ihrer Arbeit. Die Angabe zum Umfang der Arbeit wird in den meisten Fällen vom Dozenten vorgegeben. Ist das nicht der Fall gibt der Leitfaden zum Verfassen naturwissenschaftlicher Arbeiten des Studienganges Kosmetikwissenschaft Auskunft. Die jeweilige Maximalgrenze sollte nicht überschritten werden, genauso sollte das Minimum eingehalten werden: Zu den wesentlichen wissenschaftlichen Grundfertigkeiten zählt gerade auch die Fähigkeit, einen Gedan-

kengang innerhalb eines gesteckten Rahmens schlüssig und konzentriert darzustellen.

Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Anhang werden bei dieser Begrenzung **nicht** mitgezählt.

3 Quellenangaben – Zitation, Abbildungen, Graphiken und Tabellen

In wissenschaftlichen Arbeiten kommt dem Zitieren eine besondere Bedeutung zu. Es ist hilfreich und notwendig, Theorien, Ergebnisse, Meinungen etc. von anderen forschenden Wissenschaftlern darzustellen und in die eigene Arbeit zu integrieren – zu diesem Zweck zitiert man. Am Ende jedes Zitats müssen Sie belegen, aus welcher Quelle es stammt. Wird die Kennzeichnung eines Zitates nachweislich unterlassen, ist dies ein Plagiat (Diebstahl geistigen Eigentums).

Im Unterschied zum naturwissenschaftlichen Arbeiten wird im modehistorischen Bereich direkt zitiert. Das bedeutet Aussagen können wortwörtlich oder sinngemäß eingearbeitet werden. Für diese Zitierweisen gibt es Regeln, welche im Folgenden dargestellt werden

3.1 Wörtliche und sinngemäße Zitate im Text

Allgemein werden zwei Arten von Zitaten unterschieden:

Wörtliche Zitate:

- Eine Textstelle wird aus einer Vorlage originalgetreu übernommen, d.h. man muss alles wortwörtlich übernehmen und darf keine Änderungen vornehmen, es sei denn, dies wird kenntlich gemacht. Die eingefügten Wörter dürfen nicht den Sinn verändern und müssen durch eckige Klammern gekennzeichnet werden. Auslassungen werden auch in eckige Klammer gesetzt und durch ... gekennzeichnet.
- In modehistorischen Arbeiten werden wörtliche Zitate, im Gegensatz zu naturwissenschaftlichen Arbeiten, mit doppelte Anführungszeichen („...“) und über Fußnoten mit Quellen versehen. Die ausführliche Angabe der Quelle erfolgt dann im Literaturverzeichnis

Beispiel:

„Die Mode ändert sich ständig, doch solange eine Mode währt, kann sie nicht geändert werden; sie hat keinen Zweck, dennoch gestattet sie es nicht, sich ihr zu entziehen. [...] Die Paradoxien der Mode [...] sind gerade ein Anzeichen für diese ausgefeilte Form der Überzeugung des Notwendigen aus dem Zufall heraus, die keinerlei Voraussetzung auf der materiellen Ebene bedarf.“¹

Sinngemäße Zitate:

- Sinngemäße Zitate können als Paraphrase, d.h. als nicht wörtliche Wiedergabe eines (fremden) Gedankens, aufgefasst werden. Dabei ist der entsprechende Gedanke, in eigenen Worten zu formulieren, wobei der inhaltliche Bezug sehr stark an der vorliegenden Quelle orientiert ist.
- Bei sinngemäßen Zitaten wird durch eine kurze Einleitung durch den Verfasser des Zitats verdeutlicht, dass es sich um Aussagen eines anderen handelt. Das Zitat wird mit einer Fußnote versehen.

Beispiel:

... Für Esposito steht das Prinzip Mode für das moderne Leben: Die traditionell eindeutige Ordnung wird nach und nach durch einen komplexen, nicht-beliebigen Umgang mit Erscheinungsformen ersetzt.²

3.2 Literaturnachweise

Das Literaturverzeichnis steht am Ende der Arbeit, mit der Überschrift „Literatur“. Hier werden die vollständigen bibliographischen Angaben wissenschaftlicher Publikationen genannt, die in **der eigenen Arbeit verwendet** werden (erkennbar an Zitaten), d.h. sämtliche in der Literaturliste aufgeführten Einträge **müssen** sich im Text wieder finden **und umgekehrt**.

¹ Esposito 2004, S. 10f

² Vgl. Esposito 2004, S. 10

Vorab einige wichtige Regeln und Hinweise:

- Das Literaturverzeichnis wird alphabetisch nach den Nachnamen der Erstautoren geordnet. Bei verschiedenen Co-Autoren und gleichem Erscheinungsjahr, wird alphabetisch nach dem Nachnamen des zweiten Verfassers geordnet.

Kommentar [MM1]: Wird das Literaturverzeichnis nummeriert?

Beispiel:

- **Esposito, Elena (2004):** Die Verbindlichkeit des Vorübergehenden. Paradoxien der Mode. Suhrkamp Verlag: Frankfurt a.M.
 - **Schmidt, Doris (2007):** Die Mode der Gesellschaft. Eine systemtheoretische Analyse. Schneider Verlag: Hohengehren.
-
- Wissenschaftliche Hilfsmittel, wie z.B. allgemeine oder fachliche Wörterbücher, werden darin nicht angegeben.
 - Bei der Literaturangabe, ist besonders auf die jeweilige Interpunktion (Punkt, Doppelpunkt, Komma, Semikolon, Leerzeichen etc.) zu achten.
 - Genannt werden immer alle Autoren (Verfasser) einer Arbeit.
 - Akademische Grade oder Berufsbezeichnungen wie Prof. oder Dr. tauchen in einer Literaturangabe nicht auf.
 - Literaturangaben schließen immer mit einem Punkt ab.
 - Mehrere Verlagsorte werden nur durch ein Leerzeichen voneinander getrennt.
 - Fehlende Angaben zu Ort oder Jahr werden nicht verschwiegen, sondern mit „o.J.“ (ohne Jahr) bzw. „o.O.“ (ohne Ort) angegeben.
 - In manchen Fällen können unter bestimmten Voraussetzungen wissenschaftliche Zitate dem Internet entnommen werden. Diese aber nur wenn sie auf wissenschaftliche Veröffentlichungen oder anderen nachprüfbar Quellen zurückzuführen sind.
 - Hervorhebungen im Originaltext, Druck- und Schreibfehler müssen übernommen und gekennzeichnet werden. Auf übernommene Hervorhebungen wird dabei nachstehend durch einen Kommentar in eckigen Klammern hingewiesen. Druck- und Schreibfehler sind in runden Klammern mit dem redaktionellen Hinweis (sic) zu kennzeichnen.

Es gibt eine Vielzahl gängiger Zitierverfahren – je nach Fach (und DozentIn) können unterschiedliche Präferenzen bestehen.

Für das Anfertigen von Hausarbeiten im modehistorischen Bereich gelten folgende Zitationsverfahren:

a) Monographie

Muster 1:

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. Verlag: Erscheinungsort.

Beispiel 1:

Esposito, Elena (2004): Die Verbindlichkeit des Vorübergehenden. Paradoxien der Mode. Suhrkamp Verlag: Frankfurt a.M.

Muster 2:

Nachname, Vorname/ Nachname, Vorname/ Nachname, Vorname/ Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. Verlag: Erscheinungsort.

Beispiel 2:

Baacke, Dieter/ Volkmer, Ingrid/ Dollase, Rolf/ Dresing, Uschi (1988): Jugend und Mode. Kleidung als Selbstinszenierung. Leske + Budrich Verlag: o.O.

b) Artikel/Aufsatz aus einem Buch

Muster:

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. In: Nachname, Vorname (Hrsg): Titel. Untertitel. Verlag: Erscheinungsort.

Beispiel:

Mentges Gabriele (2005): Die Angst vor der Uniformität. In: Richard, Birgit (Hrsg): Schönheit der Uniformität. Campus Verlag: Frankfurt/Main

c) Artikel/Aufsatz in aus einer Zeitschrift

Muster:

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. In: Magazintitel.
Ausgabe. Jahrgang

Beispiel:

Wolter, Gundula (2000): Der Televisionsanzug für Damen: ein modisches Phänomen aus der Frühzeit des Fernsehens. Eine modesoziologische Betrachtung über den Zusammenhang von technischen Entwicklungen, veränderten Lebens- und Konsumgewohnheiten und neuen Moden am Beispiel der Etablierung und Verallgemeinerung des Fernsehens. In: Zeitschrift für Waffen- und Kleidungsgeschichte. Ausgabe 1. 2000.

d) Internetquelle

Muster:

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. Internetquelle (Aufrufdatum)

Beispiel:

Renz, Ulrich: Glückliche Kindheit macht schön...

http://www.schoenheitsformel.de/Boothroyd_Perrett_2006.htm(31.03.2008)

3.3. Abbildungen, Graphiken und Tabellen

Zusätzlich zum Literaturverzeichnis muss, wenn Abbildungen oder in der angefertigten Arbeit vorkommen, ein sogenanntes Abbildungsverzeichnis (mit Seitenangaben und Verweis auf die Quelle) angefertigt werden in.

Werden Tabellen übernommen, müssen diese in einem Tabellenverzeichnis aufgeführt und mit Quellenangaben versehen.

Bildmaterialien aus dem Internet werden im Abbildungsverzeichnis mit der entsprechenden Quelle und Aufrufdatum angegeben.

Kommentar [MM2]: Dazu gab es keine Angabe. Bleiben diese vielleicht ohne Angabe?

Beispiel:



Muss noch Bilder besorgen!
Dann verschwindet auch diese
Baustelle.

4 Schlussbemerkung

Auch dieser Leitfaden dient der Orientierung! Einiges kann sich immer ändern – manchmal sind die Anforderungen von den Dozenten anders. Wenn es Zweifel beim Verfassen einer Hausarbeit gibt, wendet Euch am besten an den betreffenden Dozenten.

Die Literaturangaben in dieser Ausarbeitung sind ohne Gewähr, manches davon hab ich ohne Überprüfung aus anderen Quellen übernommen.